

liche Mädchen war das Opfer eines falschen Ehrbegriffs geworden. Ihr Vater selbst hatte sie und das unglückliche Knäblein dem Tode hingegeben. Geächtet ward sie von den blutigen Richtern des heimlichen Gerichtes. Den Kindesmörder traf die gerechte Strafe; seine Familie wurde der Stadt verwiesen, und ihre Güter fielen der Stadt anheim. Seit diesem Vorfall wurden aber die heimlichen Gerichte in Köln aufgehoben, und die Bürgerschaft hielt ein wachames Auge darauf, daß die Diener der Vehme keine Gewalt mehr übten in den Ringmauern der Stadt.

Richmuth von der Abucht.

Die alte Stadt von Köllen ist aller Welt bekannt,
 Sie wird an vielen Stellen die heilige genannt.
 Das Blut im Glaubensstreite hier manchem Held entrann,
 Bis er nach seinem Leide die Märterkron' gewann.

In grauen Zeiten lebte ein Mann da schlecht und recht,
 Hochhin ins Alter strebte sein adelig Geschlecht.
 Sein Haus und Türmlein lagen am Neumarkt, wohl-
 bekannt,
 Wo hoch die Zinnen ragen, Apostelnstift genannt.

Vom Stamm der Abucht führte Herr Mengis Schild
 und Nam',
 Sein Haus Richmodis zierte, die er zum Weibe nahm.
 Sie lebten treu und friedlich mit Gott und mit der Stadt
 Und schafften unermüdblich den Armen Rat und That.